

Starke Schmerzen nach Operationen können Herz schädigen

Heftige Schmerzen nach einer Operation stellen ein Risiko für die Herzgesundheit dar. Für die Vermeidung von Folgeschäden ist eine gute postoperative Schmerztherapie daher sehr wichtig.



Schmerzen nach einer Operation können das Herz schädigen. Das Risiko steigt mit der Heftigkeit der empfundenen Schmerzen. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie, die Zusammenhänge von postoperativen Schmerzen und Herzscheidungen bei über 2.800 Patientinnen und Patienten analysierte, die sich nicht-herzchirurgischen Eingriffen unterzogen hatten. „Die Studie zeigt, wie enorm wichtig eine gute Schmerztherapie nach einer Operation ist. Sie lindert nicht nur Schmerzen, sondern kann auch Folgeschäden vermeiden und möglicherweise sogar die Sterblichkeitsrate senken“, betont ÖSG-Vizepräsidentin OÄ Dr. Waltraud Stromer.

4,5 Prozent der Patientinnen und Patienten, die an der Studie teilnahmen, erlitten innerhalb von 72 Stunden nach der Operation einen Myokardschaden. Eine Auswertung des Schmerzempfindens zeigte, dass Patientinnen und Patienten ohne myokardialen Schaden unter weniger heftigen Beschwerden litten. „Das lässt den Schluss zu, dass der Schweregrad des Schmerzes nach der Operation mit dem Entstehen eines direkten Myokardschadens zusammenhängt und somit auch einen Einfluss auf das 30-Tages-Überleben chirurgischer Patientinnen und Patienten haben könnte“, erklärt Dr. Stromer. Um einen direkten Zusammenhang zwischen Schmerz und postoperativer Mortalität belegen zu können, war jedoch die Fallzahl der Studie zu gering.

Literatur:

Turan A, Leung S, Bajracharya G R et al. Acute Postoperative Pain Is Associated With Myocardial Injury After Noncardiac Surgery. *Anesth Analg* 2020; 131(3):822-829



Soziale Situation beeinflusst Reha-Wirksamkeit

Wie gut eine Rehabilitation bei Rückenschmerzen funktioniert, hängt auch davon ab, unter welchen sozialen Bedingungen man lebt.

Zu diesem Schluss kommt eine deutsche Studie mit 394 Patientinnen und Patienten mit unspezifischen chronischen Rückenschmerzen. Laut Studiendaten bringt bei Menschen mit einem prekären Sozialstatus eine Rückenschmerz-Reha weniger Erfolg. Außerdem können Patientinnen und Patienten der sogenannten „Mittel- und Oberschicht“ langfristig durch die Rehabilitation profitieren – bei sozial schwächeren Betroffenen bleiben positive Langzeiteffekte eher aus. „Diese Studie belegt einmal mehr den Einfluss der sozialen Lage auf die körperliche und psychische Gesundheit“, sagt ÖSG-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Michael Ausserwinkler, Villach.

Die Studienergebnisse legen nahe, dass Patientinnen und Patienten mit niedrigerem Sozialstatus häufig geringe Gesundheitskompetenz aufweisen und relevante Gesundheitsinformationen nicht so gut verstehen, beurteilen und anwenden können. „Für die medizinische Rehabilitation bei chronischen Rückenschmerzen bedeutet das, dass die unterschiedlichen Niveaus bereits in der Konzeption und insbesondere bei der Durchführung von Maßnahmen berücksichtigt werden müssen, etwa bei psychologischen Gruppentrainings“, erklärt Prof. Ausserwinkler. Um die schichtspezifischen Unterschiede im Rehabilitationsergebnis zu verringern, wäre zudem eine Reha-Nachsorge notwendig, die nahe an der Lebenswelt der Betroffenen ist und die Gesundheitskompetenz kontinuierlich fördert.

Literatur:

Köpnick A, Hampel P. Der Einfluss der sozialen Lage auf den Rehabilitationserfolg von Rehabilitanden mit chronischem Rückenschmerz. *Rehabilitation* (Stuttg) 2020; 59(06):348-356

E-Learning-Angebot für Betroffene und Angehörige

Mit einem E-Learning-Angebot schulen Schmerzexpertinnen und -experten Betroffene und ihre Angehörigen, wie man am besten mit Schmerzen umgeht und zur optimalen Schmerztherapie kommt.



Unter dem Titel „Schmerzen erfolgreich bewältigen“ bieten Schmerzexpertinnen und -experten seit Kurzem kostenlose Online-Schulungen an, empfohlen von der ÖSG und umgesetzt in Zusammenarbeit mit dem Online-Portal Selpers.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, wie verschiedene Schmerzformen entstehen, wodurch sie verursacht werden und wie man sie erkennen kann. ÖSG-Vorstandsmitglied OA Dr. Wolfgang Jaksch, Klinik Ottakring, gibt in der Online-Schulung Tipps für den Alltag, etwa wie Bewegung die körpereigene Schmerzhemmung anregt oder Atemübungen helfen, von chronischem Schmerz abzulenken.

ÖSG-Past-Präsidentin OÄ Dr. Gabriele Grögl-Aringer erörtert das Thema Nervenschmerzen, die sehr unterschiedlich sein können, was Ursachen, Symptome und Verlauf betrifft. „Wer den Eindruck hat, unter Nervenschmerzen zu leiden, sollte so rasch wie möglich eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen“, betont die Expertin und klärt darüber auf, dass eine medikamentöse und nicht-medikamentöse Behandlung bei Nervenschmerzen oft über lange Zeit erforderlich ist. Eine dauerhafte Linderung könne aber in vielen Fällen erreicht werden.

Service: Das E-Learning-Angebot ist unter folgendem Link aufrufbar: <https://selpers.com/schmerzen-erfolgreich-bewaeltigen/>